

fokus *velafrica*

Vierseiter der **Stiftung Sinnovativ**



Künftige Ausbilder*innen an der Schulung bei Faso Velo.

Lehre in Velomechanik in Burkina Faso

PERSPEKTIVEN DANK EINER LEHRE

Heute bieten die Velafrica-Partner in Afrika 93 Ausbildungsplätze an. Der Aufbau eines national anerkannten Berufsbildungsprogramms in Burkina Faso ist ein Quantensprung: Zuerst werden bei Faso Velo Lehrpersonen geschult. In den nächsten Jahren werden sie 700 Jugendliche in ihrer Lehre in Velomechanik begleiten.

Text: **Sabine Zaugg** Foto: **Assétou Sissoko**

Vor zwei Jahren hat Faso Velo seine Tore geöffnet. Wie in jedem Velozentrum sollen dort junge Menschen eine Lehre machen können. Doch in Burkina Faso fehlt es an Strukturen für Berufslehren in Velomechanik. Velafrica setzt hier an und schliesst die Lücke. Gemeinsam mit dem burkinischen Zweiradverband und den Bildungsbehörden wurde ein zweijähriger Lehrgang entwickelt. Faso Velo spielt als Schulungszentrum für künftige Lehrpersonen eine zentrale Rolle.

Im Dezember 2020 wurde der Lehrgang feierlich verabschiedet. Vorangegangen ist viel Arbeit. «Wir haben ein lokales Büro mit einer Marktanalyse und Be-

darfsabklärung beauftragt», erklärt Michel Ducommun, Co-Leiter Velafrica. Wie viele Velohändler*innen und -mechaniker*innen gibt es in der Hauptstadt? Wie sind sie organisiert? Wie könnten sie von einem anerkannten Lehrgang profitieren, welche Lerninhalte sind nötig? Wie viele potenzielle Lehrpersonen und Lernende gibt es?

Bildung als Weg aus der Armut

Ende letzten Jahres reiste Dáni Grüter, Ausbilder von Velafrica, nach Burkina Faso für eine erste Schulung der 40 künftigen Lehrpersonen. Sie alle ha-

ben ein eigenes Veloatelier, wollen ihr Wissen erweitern und in Zukunft nach den Vorgaben des Lehrgangs junge Menschen ausbilden. Mit dem Aufbau eines Berufsbildungsprogramms fördert Velafrica einen nachhaltigen Ansatz: Die Berufsleute sollen dank Weiterbildung selber von höherem Einkommen profitieren, was ihre Lebensbedingungen verbessert. Den angehenden Velomechanik-Lernenden wiederum können sie mit einem anerkannten Abschluss den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Das ist dringend nötig: Burkina Faso gehört gemäss UNO zu einem der ärmsten Länder der Welt. ■

Start des staatlich anerkannten Ausbildungsprogramms

«ES KOMMT, WIE ES KOMMT.»

Däni Grüter ist Ausbilder von Velafrica. Er besucht drei Mal pro Jahr Projektpartner und hilft bei der Entwicklung von Ausbildungsprogrammen. Ende Jahr hat er in Burkina Faso 40 künftige Velomechanik-Lehrpersonen geschult.

Text: Sabine Zaugg Foto: Assétou Sissoko

«Ich habe keine Erwartungen. Es kommt, wie es kommt.» Das sagt Däni Grüter ganz zu Beginn des Interviews. Die Aussage ist sinnbildlich für seine Arbeit und für seinen Lebensweg. Der 59-jährige Luzerner ist gelernter Elektriker und seit je grosser Velofan. Als junger Mann baut er Velos nach Wunsch und auf Mass aus zusammengekauften neuen Einzelteilen. Aus dem Nebenberuf wird ein Geschäftsmodell: Däni mietet ein Atelier in Luzern und eröffnet einen Veloladen. Zusammen mit Kundinnen und Kunden baut er Velos. «Irgendwann wollten die Leute nicht mehr selber Hand anlegen und ich machte die Arbeit alleine, bis ich merkte: So will ich nicht arbeiten. Ich brauche den Austausch mit Menschen.»

«Es kommt, wie es kommt»: Täglich fährt Däni an der Schule für Soziale Arbeit vorbei. Er startet dort ein Studium und hört von der Arbeit eines soziokulturellen Animators in der Entwicklungszusammenarbeit. «Sofort war mir klar: Das ist mein Feld.» 2011 bewirbt er sich mit seiner Frau für einen Einsatz in Tansania bei einer Organisation, die Entwicklungszusammenarbeit mit erfahrenen Berufsleuten macht. Beide lernen Swahili, leben und arbeiten vier Jahre in Muleba, im ländlichen Westen Tansanias. Bald hört er vom Schweizer Projekt ganz in der Nähe, das mit Velos arbeitet. Als er selber Velos braucht, besucht er das Vijana Bicycle Center (VBC). Nebenbei erzählt Däni, dass er sich mit Velos auskenne.

«Es kommt, wie es kommt»: Däni wird um Rat gefragt, wenn im VBC knifflige Reparaturen anfallen. Er unterstützt Velafrica, die Ausbildung in Velomechanik zu systematisieren, die damals in den Anfängen steht. Daraus wird 2016



Train the Trainer: Humor spielt eine wichtige Rolle, wenn Däni Grüter, künftige Lehrpersonen bei Faso Velo in Ouagadougou schult.

eine Anstellung. Sein technisches Wissen, sein Vermittlungsgeschick, seine Sprachkenntnisse und seine offene Art machen ihn zum passenden Ausbilder für Velafrica.

Theorie und Praxis verbinden

Kürzlich hat er Faso Velo besucht, das jüngste Velozentrum von Velafrica in Burkina Faso. Er machte eine erste Lernsequenz mit 40 Personen, die bald selber junge Menschen in Velomechanik ausbilden sollen. Berufsbildung im schweizerischen Sinne ist neu in Burkina Faso. «Die künftigen Lehrmeister haben selber nie eine Lehre gemacht, sondern das Handwerk vom Vater oder Onkel gelernt. Theoretisches Wissen in Velomechanik fehlt weitgehend, manche haben Mühe mit Rechnen. Hier setzt unser Ausbildungsprogramm an. Wir verbinden Theorie mit Praxis.»

Dem soziokulturellen Animator ist es wichtig, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Keinesfalls sieht er sich als allwissenden weisen Mann, der in Afrika erklärt, wie ein Velo funktioniert. «Ich weiss viel über Schweizer Velos,

aber ich weiss nur wenig über Velos aus China, die in Burkina Faso verbreitet sind. Am Anfang jeder Schulung frage ich darum, wer schon wie lange mit Velos arbeitet. Ich gehöre zwar stets zur älteren Gruppe, aber es hat immer Leute, die mehr Erfahrung haben.» ■

BERUFSBILDUNG STÄRKEN

Bildung ist das Fundament zu einem besseren Leben. Darum baut Velafrica eine staatlich anerkannte Berufsbildung für Velomechanik auf. **Helfen Sie mit!**

Mit **50 Franken** finanzieren Sie beispielsweise professionelles Werkzeug für die Veloreparatur.

Mit **120 Franken** beteiligen Sie sich am mehrsprachigen Kursmaterial. ■



Jetzt QR-Code scannen und Berufsbildung unterstützen!

Zu Besuch bei zwei Velomechanikern in Ouagadougou

WISSEN HILFT WEITER

Rassane Bonkougou und Michel Bougma arbeiten als Velomechaniker in der burkinischen Hauptstadt Ouagadougou. Beide haben an der ersten Schulung von Velafrica teilgenommen. Wir haben sie in ihren Ateliers besucht und sie gefragt, was ihnen diese Ausbildung bringt.

Text: Deborah Bieri Foto: Assétou Sissoko

Es ist laut. Zu Minibussen umgebaute Vans, Motorräder und Lastwagen donnern vorbei. Rassane Bonkougou sitzt vor seinem kleinen Velogeschäft im Stadtteil Goundrin in Ouagadougou. Hinter ihm stehen drei Velos. Eines ohne Sattel, ein anderes ohne Lenker. Seine Werkstatt besteht aus einem einzigen kleinen Raum. Er besitzt nur eine Velopumpe. Wenn er Werkzeug braucht, leiht er es sich von einem Mechaniker in der gleichen Strasse.

Rassane ist einer der 40 Velomechaniker*innen, die den ersten Ausbildungsblock von Velafrica bei Faso Velo besucht haben. Die Schulung sei sehr wichtig für ihn, erzählt er mit einem Lächeln auf dem Gesicht. «Bei komplizierten Reparaturen komme ich oft an meine Grenzen und merke, dass mir die Grundlagen fehlen.» Zwar hat er 13 Jahre Berufserfahrung, eine Ausbildung nach Schweizerischem Verständnis hat er jedoch nie gemacht. Rassane ist optimistisch, dass sein Geschäft künftig besser läuft. Und er teilt das Gelernte gerne mit seinen zwei Lehrlingen. «Erst wenn man sein Wissen weitergeben kann, hat man etwas wirklich verstanden.»

Der Veloladen am Marktplatz

Ein etwas anderes Bild erwartet uns bei Michel Bougma. Seine Velowerkstatt liegt an einem belebten Marktplatz in Koubri, einem Dorf etwas ausserhalb von Ouagadougou. Auch er hat die Schulung besucht. Stolz zeigt er uns sein kleines Velogeschäft. Neben Ersatzrädern stapeln sich farbige Pneus für Kindervelos. Werkzeuge und Ersatzteile sind in offenen Holzkästen geordnet und an der Wand hängt ein neuer Sattel. Auch dank der guten Lage läuft Michels Geschäft besser als jenes von Rassane. An Markttagen ist viel los. Michel hat darum zuerst gezögert, ob er die Schulung bei Faso Velo besuchen soll. Er möchte nicht Kunden verlieren, weil das Geschäft geschlossen hat. Zudem ist er auf das tägliche Einkommen angewiesen. Die anfängliche Skepsis war aber schnell verfliegen: «Heute bin ich froh, habe ich die Schulung besucht. Von Däni konnte ich viel lernen und der Austausch mit anderen Velomechanikern macht Freude.» Velafrica-Ausbilder Däni Grüter ist voll des Lobes für Michel und Rassane: «Die beiden sind handwerklich sehr geschickt und verfügen über langjährige Erfahrung mit Velos.

Ich kann mir gut vorstellen, dass sie gute Berufsbildner werden und jungen Menschen das Velohandwerk vermitteln.» ■

Erfahren Sie mehr zu unserem Programm in Burkina Faso auf der neuen Website: www.velafrica.ch/berufsbildung



Roland Tankoano ist Berater und betreibt ein Büro für die Entwicklung von Berufsbildungsprogrammen in Ouagadougou.

Warum braucht Burkina Faso eine duale Berufsbildung in Velomechanik?

Unser Land hat in den letzten Jahren grosse Krisen erlebt. 2,9 Millionen Menschen sind in ständiger humanitärer Not, 1 Million wurden vertrieben, 1,2 Millionen haben keinen direkten Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung. Eine solide Berufsausbildung ist eine grosse Chance für die vielen jungen Menschen. Wer die Schule beendet und den Berufseinstieg schafft, ist weniger gefährdet, sich einer bewaffneten Gruppierung anzuschliessen.

Gibt es bereits Berufsausbildungen?

Burkina Faso kennt das duale Bildungssystem seit 1996. Es hat sich in Landwirtschafts- und Handwerksberufen bewährt. Für Velomechanik ist es neu. Das Bildungsministerium hat das grosse Potenzial erkannt. Angesichts des Klimawandels wird das Velo noch wichtiger. Eine Berufsausbildung in Velomechanik ist Voraussetzung, dass gute Dienstleistungen angeboten werden können. ■



Dank grösserem Fachwissen hofft Rassane Bonkougou, dass sein Velogeschäft in Ouagadougou bald besser läuft.



Jahresrückblick in Zahlen

TROTZ PANDEMIE VIEL BEWIRKT

Obwohl Corona die Arbeit in der Schweiz und im Süden behindert, konnte Velafrica 2020 Erfolge feiern. Im Dezember wurde das 250 000ste Recycling-Velo verschickt, weitere Schüler*innen kamen in den Genuss des «Bike to School»-Programms und «Jedes Velo zählt» war ein gelungener Ersatz zu den ausgefallenen Velosammlungen.

Text: Dominik Unternährer Bild: Chimwemwe Mkandawire Grafiken: Kilian Vilim

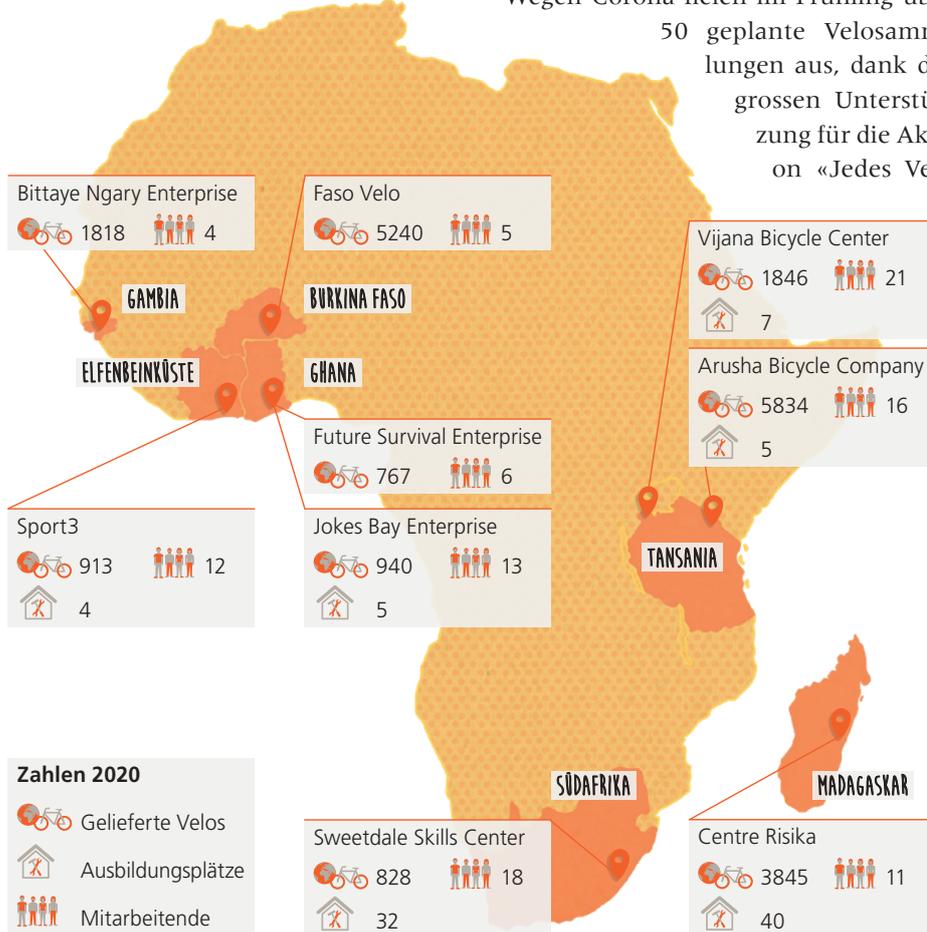
2020 hat Velafrica 22 031 Velos zu seinen Partnern exportiert. Der letzte Containerverlad des Jahres wurde zum

Meilenstein: Seit 1993 wurden bereits eine Viertelmillion Velos auf die Reise nach Afrika geschickt.

Wegen Corona fielen im Frühling über 50 geplante Velosammlungen aus, dank der grossen Unterstützung für die Aktion «Jedes Velo

zählt» konnte der Nachschub an Spendenvelos aber dennoch gewährleistet werden.

Weil in Südafrika die Schulen geschlossen blieben, verzögerte sich die Verteilung von Velos für das «Bike to School»-Programm vor Ort. In Tansania dagegen konnte weiteren 691 Mädchen aus armen Verhältnissen ein günstiges Velo zur Verfügung gestellt werden. ■



Was sagen die Schülerinnen zu ihren neuen Velos? Erfahren Sie es im neuen Kurzfilm: www.velafrica.ch/bike-to-school-for-girls



«Nie hätte ich mir träumen lassen, dass Velafrica dereinst eine Viertelmillion Velos sammelt, flickt und nach Afrika exportiert.»

Paolo Richter, Velafrica-Gründer

Velafrica arbeitet mit neun Partnerbetrieben in sieben Ländern zusammen. Vier Fünftel der Recycling-Velos aus der Schweiz kommen in die Velozentren in

Tansania, Burkina Faso, Madagaskar und Südafrika. Den Rest nehmen kleine Betriebe in Gambia und der Elfenbeinküste ab.

Impressum

Verlag und Redaktion: Stiftung Sinnovativ, Waldeggstrasse 27, 3097 Liebfeld, 031 979 70 70, sinnovativ.ch

4 bis 6 Mal jährlich, Auflage: 25 000 Expl. SpenderInnen und AbonnentInnen: Fr. 5.–